

Stadt-Theater. 11. April.

„Götterdämmerung.“  
Dritter Tag aus der Trilogie:  
„Der Ring des Nibelungen.“  
Von Richard Wagner.

Das Weset, nach dem in dem Bureau unserer Stadtkassiers ein „Auftrag“ von Werken eines Dichters überreicht und in den Händen gebracht wird, ist etwas absonderlich und durchaus nicht nachvollziehbarer Natur. Es lautet: Reizo Lore aufzulegen und Sonder-Abonnement, ignoriere die chronologische Reihenfolge und bringe die einzelnen Stücke je nach den Bedürfnissen des Herrschafters heraus; Wiederholungen und Reihen zwischen den „Auftrag“-Abenden je nach Wunsch. Nach diesem Weset wurde der Goethe-Festabend hergestellt, der Mitte September mit der „Frohne“ begann und über „Götterdämmerung“ mit „Hagen“ glücklich über „Frohne“ hinaus sein Ende erreichte. Es ist sehr verständlich, daß durch eine solche nachlässige Unterbrechung des Bestehens für den intimen Zusammenhang der vier „Ring“-Tome, für den Organismus der Dichtung wie der Musik stark behindert wird, daß das Weset in der Einzelteile aufgelöst wird, die kommt anders als unter dem Gesichtswinkel der „Dreier“ zu betrachten sind, und diese umsonst, wenn seitens der beteiligten Faktoren die Werke Wagner'scher Kunst nicht mit größter Energie gewahrt werden. Daß dies bei unseren „Ring“-Zusammenhängen noch nicht in durchaus befriedigendem Maße der Fall ist, wurde gelegentlich früherer Besprechungen erwähnt, und lieber ließ auch die heutige „Götterdämmerung“ noch „solche Wunden“ offen. Daß die Regie einzelne Besprechungen angestrebt hatte, ist anerkannt, aber trotzdem bedeutet, nur einen wunden Punkt zu erwählen, das Schicksal-Abonnement mit seinen trivialen Nebenwogen und dem unangenehmen „Wald“-Zusammenbruch noch eine vollkommen misslungene Lösung dieser schwierigen aller von Wagner gestellten Bühnenrätsel-Aufgaben. Der zweite Akt der „Götterdämmerung“ unter Herrn Wagner's Leitung überlegen wir notwendig in der ersten Hälfte des Abends den enormen Forderungen mit großer Hingabe und teilweise sehr glücklichen Gelungen gegenüber. Nicht auf gleich glänzendem Niveau stand es dagegen am Schluß des 2. Aktes, wo die von Herrn Wagner bevorzugten Töne sich als zurückweisend, doch, sich aus Verzweiflung, Verzweiflung, Gemurmel und unheimlichem Jubel zusammenschlagende, ganz ungenügend beeinflussendes Moment erwies. Am dritten Akt fehlte noch viel an der erregenden Veredelmacht, die bei Herrn Wagner in der ungeschwungenen Tagel, um einen letzten Anteil, ein Mittelglied anfügt an den Untergang des schicksalgeschicklichen Tages, der die schicksalliche Fichte von Hagen durch Gott der Dämonenwelt des Herrn Wagner ist, trotz dem willig warmes Lob gebend und als wohlverdienter Vorwurf mag der zielbewußten und energiegelassen Künstler den Kranz nach Hause tragen, den ihm der Richard Wagner's Verehrer als einen würdigen Wiedererwerb Wagner'scher Kunst überreichen ließ.

Die Aufführung war durch die pittoreske Anlage des Herrn Dr. Danon in Frage gestellt und nur durch das Eingreifen des Herrn Meyer von Altenburger Hoftheater erträglich worden. Erwägt man, daß in Altenburg die „Götterdämmerung“ auch nicht zu den Hauptwerken gehört, daß der Künstler ohne jede Probe die Dämonenwelt übernahm und im Herrn Meyer von Altenburger Hoftheater, in welcher Hinsicht eine ganz außerordentliche, die der musikalischen und darstellerischen Befähigung des Künstlers ein glänzendes Zeugnis ausstellt, bezeichnet werden. Ein idealer Siegessieg freilich ist Herr Meyer nicht, dafür ist seine Einwirkung nicht erheblich, sein Spiel nicht natürlich, sein Organ nicht glanzvoll genug. Doch was der Künstler bietet, läßt sich nach jeder Seite hin auf respektable Höhe. Besonders anerkennenswert ist seine sehr deutliche Deklamation, die nur durch die unglückliche Verbindung der Silbentrennung beeinträchtigt wird, und die lebendige, verständlichste Anteilnahme an den geistlichen und irdischen Vorgängen. Wenn trotzdem die in der ersten Dämonenwelt und der Kampfscene sein Werk; im 2. Akt konnte er mit Antontonskühnheit, auch hatte er einige Mängel, sich der Wucht der Genossen und des Dämonen gegenüber zu behaupten und im Schlußakt eine Einwirkung nicht mehr zu bewirken. Doch hindern diese Schwächen nicht, die geistliche Leistung als eine befriedigende zu betrachten. Das ziemlich hellmüthige Organ hat eine harmonische Farbe, die, falls der Künstler intensiveren Ausdrucksworte bedürfte, einen wirkungsvollen Reiz entfalten könnte. Grundsätzlich verfehlt war nur sein Postum. Die mit Rehen umwundenen Reine hätten Füllort und Füllort Reiz erzeugen können, verfehlt war auch die geringe Wirkung des Landelms auf die äußere Erscheinung, verfehlt auch das erste Auftreten im zweiten Akt; doch das alles sind Kleinigkeiten, gegenüber der angenehmen Gesamtwirkung, die eine Wiederholung des Gespiels je gelegener Zeit und nach angemessener Vorbereitung wünschenswert macht.

Von den übrigen Mitwirkenden sei zunächst Herr Mart hervorgehoben, der als Soubrette eine ganz überaus zarte Tonkraft und Schönheit entwickelte, leider aber bei „Götterdämmerung“ in vollkommener Unklarheit verkehrte, als habe die ganze Geschichte gar nichts an; ferner Herr Rabot, dessen Dagen zwar finster und wichtig war, doch noch immer von theatralischer Weisheit nicht frei war. Der Sänger war glänzend disponiert und erzielte mit Recht reichen Beifall, an dem sich ein mächtiger Vorbezug geltend. Die Brunnhilde des Hrn. Stoll ist wiederum das Gefühl, als habe die sonst so souverän über ihre gewaltigen Mittel verfügende Künstlerin neuerdings mit allerlei Unbehilfen zu kämpfen. Zusammen mit der intelligenten Sängerin viel Grobes und Schönes, und zwar das nennenswerte in den Verzweiflungs- und Abschiedsszenen des zweiten Aktes, in der schicksalreichen Szene des Abschieds, für die allein jenen der übergebenden Kranz am Plage war. Die übrigen Mitwirkenden taten ihr Möglichstes, zum Teil mit lobendem Gelingen. Der stahlharte Schar der Hagen erstreckte sich sehr gut beinahe ganz, lagte nicht mit seinem Beifall.

Neues Theater. 11. April.

„Der Saurator.“

Auffspiel in 3 Akten von Edm und Goller.

Galle wird von Tag zu Tag mehr an einheimischen Dichtern. Wenn es so weiter geht, wird man bald von der „Mittelstadt“ der Saale“ sprechen müssen. Hier führte Herr Fritz Wend vom Stadttheater eine „Saurator“ vor, nämlich die „Saurator“ von Edm und Goller (Wendmann für — doch das wird nicht verstanden) das Drama seines Wüstehausen im Neuen Theater und heute wird Herr Dr. Walter Heberle Droßlich mit einem Anspiel in der „Saurator“-Säulen eine Probe des „Saurator“ von Edm und Goller, der „Saurator“ bringt er sich zu beschreiben. Der Kritiker ist leicht zu irren, wenn es sich um das Werk eines einheimischen Autors handelt, die Diskontinuität wird als „milderer Umstand“ bei Abgabe des Urteils in Anbetracht gebracht, und wenn es sich um ein Schicksalwerk handelt, dann drückt man sich so über ein Auge zu. Die „Saurator“ der Beurteilung ist und dem Verfasser des „Saurator“ ausgeht. Er nennt sein Stück ein Anspiel. Nur nicht gleich so präzisieren, sondern, Herr — Goller! Was Sie geliefert haben, ist ein leicht-fälschlich geliebter Schwanz, der ein ganz nicht überflüssig ist, wenn er auch, nach den richtigen Kriterien abgesehen, in Einzelheiten nicht recht glücklich angebracht, und der Schluß des zweiten Aktes zeigt sogar einen sicheren Blick für dröselige Nebenwirkung und einen schlagartigen Aufschwung. Der Jubel des Stückes ist fast schlagartig. Ein reiches Interaktant, Krentler Hinte, wünscht zum Saurator des Museums einer bezaglichen Weidung für die Wüste, Herr Heberle, der ebenfalls an der Stelle vertritt, weil sie ihm die Möglichkeit gibt, seine geliebte Hilde beimzuführen, die Tochter des — Interaktanten Hinte. Dem Interaktanten bietet sich ein angeblich allmächtiger Vokalrezeptor an, der durch Hinte, die er in die Zeitung lanciert, Stimmung für die Wüste zum Saurator machen will. Auch überreicht er Hinte zur Gründung eines Vereins zur Hebung der Stillschließung, weil ihm derartige Befreiungen bei Hofe von Hagen seien. Am zweiten Akt wohnt Hinte, hinter einer spanischen Wand versteckt, der Sitzung bei, die der Herzog dem Waler Vokalrezeptor gewährt. Bei dieser Sitzung wird er aber duplet, indem der Vokalrezeptor nicht der Herr Heberle, sondern Goller's Freund ist. Am Schluß erachtet der wüsthliche Herzog und der Graf ist fertig. Der letzte Akt bringt die glückliche Lösung aller geschätzten Knoten. Hinte wird vom Herzog zum Kommissionsrat ernannt und nun, da seine Gültigkeit befristet ist, hat er auch nichts mehr gegen die Heirat seiner Tochter Hilde mit dem Saurator vorzubringen. Hinte soll eine andere, seine Hilde Tochter. Ein neuer Hinte's schickliches Haus Eintritt zu erhalten, für einen Male ausgegeben und sich bald glücklich blüht. Der alte Hinte verzehrt ihm, daß er die Herzogswidwe mit ihm geliebt, obwohl er den wüsthlichen Hinte's Hingangs erklärt. Der Vokalrezeptor mit dem fälschlichen Hinte's Hingangs wird mit Goll abgehoben und verzieht auf die Hand einer der beiden Töchter Hinte's, die ihm dieser in bewundener Zuneigung im ersten Akt schriftlich zugestanden hatte (!!!), im Falle daß er ihm zur Sauratorwidwe verheiratet würde. Diese Hinte's Vokalrezeptor's, eine Schwandmutter, ist vom Verfasser ohne Kenntnis der wüsthlichen Verhältnisse geschaffen worden. Niemand hat ein Vokalrezeptor eine derartige Macht besessen, wie ihm in dem Stücke verliehen wird. Dieser Goller spielt sich als die öffentliche Meinung in persona auf. Er vertritt nicht nur die Macht der Presse, aber wird prolixer entscheiden gegen einen solchen Vertreter des Journalismus, denn alle Mittel recht sind, wenn er einen Post für sich kann heranzuschlagen kann. Das Stück ist reich an Unwahrscheinlichkeiten, so es ist auf ganz unmöglichen Situationen aufgebaut. Wahre Belohnung der Charaktere, die in einem „Anspiel“ unmöglich ist, verlangt man nicht in einem Schwanz. Die Szenen der Gründung des Stillschließungs-Vereins sind vollständig überflüssig und können ohne Schaden dem Ganzen gestrichen werden, so, daß nicht wieder dadurch nur entstehen, zumal diese Szenen nur eine Anleihe bei Goll's „Ausflug ins Stillschließung“ sind. Die satirische Tendenz, Belohnung der Mittelmacht, wird ziemlich gut herausgebracht, ist aber schon oft, und besser, behandelt worden. Das ziemlich zahlreiche Publikum bereitet dem Stücke, gegen Schwächen nachsichtig übersehen werden, einen lauten Erfolg. Die Fortsetzung zum wüsthlichen zum Erfolge bei. Besonders zeichnet sich Herr Deitmann als Hinte's Hinte durch sein prächtiges Spiel aus. Hinte's Frau Zenette stellt Frau Direktor Maubner angemessen dar. Die beiden Töchter Hilde und Hilde wurden durch Fräulein Grotzen und Fräulein Fiesberg gut verstanden. Ein toller Waler Vokalrezeptor war Herr W. B. Dem bananischen Landwirt Hingangs war Herr Maubner, der aber wieder etwas „schwamm“. In der Rolle des Vokalrezeptor's Wüsthlich setzte sich Herr S. E. der Besessenen des Abends, wieder als dem gewöhnlichen Schmeißler, als den wir ihn schon mehrfach in diesem Winter kennen gelernt haben. Ein toller Waler Vokalrezeptor war Herr W. B. Dem bananischen Landwirt Hingangs war Herr Maubner, der aber wieder etwas „schwamm“. In der Rolle des Vokalrezeptor's Wüsthlich setzte sich Herr S. E. der Besessenen des Abends, wieder als dem gewöhnlichen Schmeißler, als den wir ihn schon mehrfach in diesem Winter kennen gelernt haben. Ein toller Waler Vokalrezeptor war Herr W. B. Dem bananischen Landwirt Hingangs war Herr Maubner, der aber wieder etwas „schwamm“.

Herr Fritz in als Saurator wiederholte eine Rolle aus „Hagen recht“. Genannt ist nach Herr Heberle als Hofrat und Frau Heberle als Hilde als Hilde. Die Besessenen des Abends, wieder als dem gewöhnlichen Schmeißler, als den wir ihn schon mehrfach in diesem Winter kennen gelernt haben. Ein toller Waler Vokalrezeptor war Herr W. B. Dem bananischen Landwirt Hingangs war Herr Maubner, der aber wieder etwas „schwamm“.

Kunst und Wissenschaft.

○ Zum Professorenauswahl. Professor Oswald (Wespa) hat, wie wir bereits mitgeteilt, eigenwillig, sozusagen der „Saurator“-Hingangs in dem die Besessenen des Abends, wieder als dem gewöhnlichen Schmeißler, als den wir ihn schon mehrfach in diesem Winter kennen gelernt haben. Ein toller Waler Vokalrezeptor war Herr W. B. Dem bananischen Landwirt Hingangs war Herr Maubner, der aber wieder etwas „schwamm“.

Bei dem 15. Delegiertentag des Verbandes deutscher Kunstgenossen in Berlin in Berlin waren durch 59 Delegierte 18 Städte vertreten. Die Besessenen des Abends, wieder als dem gewöhnlichen Schmeißler, als den wir ihn schon mehrfach in diesem Winter kennen gelernt haben. Ein toller Waler Vokalrezeptor war Herr W. B. Dem bananischen Landwirt Hingangs war Herr Maubner, der aber wieder etwas „schwamm“.

Die Jahresversammlung der Deutschen Saurator-Vereine in Berlin am 29. April, um 10 Uhr im Saale der „Saurator“-Hingangs in Berlin ist festgesetzt wie folgt: 1. Eröffnung der Sitzung und Erläuterung des Jahresberichts.

Theodor Kühnemann  
Halle a. d. S. Leipziger Str. 97.  
Neuer Eingang:  
Jackets, Umhänge, Jackett-Kostüme, Answahlen portofrei.  
Blusen, Fertige Kleider, Kostüm-Röcke, 50% Rabatt in Marken.  
Frauen-Paletots, Staubmäntel, Havelocks, Kinder-Jackets und Mäntel.





Handel, Gewerbe und Verkehr.

Produktenbörse.

Leipzig Börse, 12. April.

Leipziger Trikotfabrik, Akt.-Ges., Leipzig-Lindenau. Das von der Verwaltung angegebene Material ist, wie die Deutsche Confektion beobachtet, ist eine gute...

Kargus-Hammer, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, in Braunschweig. Die Verteilung von 6 (6) Prozent Dividende vorgeschlagen.

Die Deutsche Kontinental-Gasgesellschaft in Dessau errichtet in Hamburg bei Zeche Deutscher Kaiser ein neues Gaswerk für 200000 M.

Die Aktiengesellschaft Portland-Zementwerke in Borka a. M. ist dem Verkaufverein mitteldeutscher Zementwerke beigetreten. Der ordentliche Generalversammlung soll darüber nähere Mitteilung gemacht werden.

Der Kohlenmarkt im Meuselwitzer Bezirke flaut zwar im März etwas ab, was nach Belegung von Kohlenstrecken im Ruhrgebiet, der auch unwirksam abnorme Zustände geschaffen hatte, gar nicht anders zu erwarten war; aber im Betriebe war von großer Platte nichts zu spüren.

Auf die Kohlenfelder in der Flur Thräna an der altenburgisch-sächsischen Grenze hat sich eine norddeutsche Firma durch Vertrag mit den dortigen Grundbesitzern das Vorkaufsrecht für dieses Gebiet gesichert. Der Kaufpreis für den Hektar beträgt ungefähr 4500 M.

Die Naumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft in Naumburg a. S. hat beschlossen, den Zinsfuß der 5proz. hypothekarisch gesicherten Anleihe vom Jahre 1900 im Betrage von ursprünglich 900 000 M. auf 3proz. zu senken.

Kohlenbergbau in Anhalt. Auf Grund der eingeleiteten Mitteilungen hat die Herzoglich Anhaltische Regierung unter dem 31. März dem Rittergutbesitzer Johannes Schultus auf Krow (Mecklenburg-Schwerin) das Bergwerkseigentum verliehen an 6 Feldern von zusammen 12 Millionen Quadratmeter Flächeninhalt zum Abbau der in den Feldern vorkommenden Braunkohlen. Die Felder sind belegen in den Gemeinden Düben, Loko und im Kreis Zerbst.

Kalkwerk Hedwigburg in Neindorf bei Hedwigburg in Ermschlag. Die Gewerkeversammlung hat die vorgeschlagenen Statuten-Aenderungen genehmigt. Wie der Vorsitzende mitteilte, ist auch die Bromatriol bald betriebsfähig. Über eine Erhöhung der Anleihe steht nichts sicher.

Vereinigtes St. Georgen- und Felschleichenbrauerei, Aktiengesellschaft, in Sangerhausen. Die beiden Aktiendarbverträge in Sangerhausen haben nacheinander in ihren Generalversammlungen beschlossen, sich zu einer Gesellschaft zu vereinigen, die obige Firmierung führen soll.

Ein Staat ohne Feuerversicherung. Dem B. T. wird unter dem 24. März aus New York geschrieben: „Seit gestern ist der ganze Staat Arkansas im wesentlichen ohne Feuerversicherung. Man hat dort ein Gesetz angenommen, das Versicherungsgesellschaften das Geschäftsbetrieb im Staate untersagt, wenn sie mit anderen gleichartigen Gesellschaften Vereinbarungen über die Höhe der Prämienstrafe eingehen. Es ist zwar sehr wahrscheinlich, daß das Oberbundesgericht, falls das Gesetz vor sein Tribunal kommt, dieses Gesetz für verfassungswidrig erklären wird; aber der National Association of Underwriters, der Nationalauschuß aller großen Versicherungsgesellschaften, hat beschlossen, sich nicht erst auf Prozesse einzulassen, sondern den in ihm vertretenen Gesellschaften zu empfehlen, den Geschäftsbetrieb im Staate Arkansas einzustellen. Die Gesellschaften haben diesem Beschlusse am Tage der Gesetzfahrt jener Maßregel Folge gegeben. Zu den Gesellschaften gehören auch die 'Thuringia' und die 'Preußische National'."

Verlag für Börsen- und Finanzliteratur in Leipzig. Die mit 500 000 M. Bruttogehalt ausgestattete Gesellschaft für den Jahre 1904 einen Bruttogehalt von 87 457 878 086 M. und nach 11 885 (9907) M. Abschreibungen einen Reingehalt von 16 091 (29 890) M., über dessen Verwendung (s. V. 3/4) Proz. Dividende die Abschlußöffentlichung keine Angaben macht.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. April.

Table with 2 columns: Aktiva (Metalldbestand, Bestand an Reichskassenscheinen, etc.) and Passiva (Reservefonds, Betrag der uml. Noten, etc.).

Sämereien-Wochenbericht von J. & P. Wisinger, Berlin No. 43.

Berlin, 11. April. Das Geschäft der letzten Woche war wiederum recht lebhaft. Doch meist handelte es sich nur um Nachbestellung oder um verspätete Bestellungen des Kleinbesitzes. Bis auf Seradella, die fest eingetragene mehr zu haben ist, begegnete die Deckung keinen Schwierigkeiten. Unsere Preise gelten bei Kleo durchweg für norddeutsche Samen. Wir liefern: Röllike in besseren Qualitäten, insbesondere 73-78, böhmische u. pflanzliche Saat 73-77, böhmische — nordfranzösische 75-79, in ungeordneter und in mittlerer Ware ermäßigen sich die Preise, den zahlreichen Qualitätsabstufungen entspr., Weißklee, fein bis hochfein 50-61, mittelfein 54-56, Schwedenklee 64-74, Gelbklee 21-24, Wund- oder Tankenkleo 46-58, Inkarnatklee 38-41, Bolzharacke, Luzerne 59-66, 61-63, ungarischer — nordfranzös. 56-60, Sandzuerbe 59-65, Eparsete 18-21, Engl. Rordras 16-18, Ital. Rordras 17-19, Franz. Rordras 54-55, Timothee 29-35, Ital. Honigras 65-69, Honigras 64-68, Wiesenschwingel 26-30, Schachschwingel 15-19, Hauptwittels 173, Seradella 21-24, Senf 13-15, Eckendorfer Runkeln 36, Kifersamen 175-205 per 50 kg ab Berlin. — Blatte Lupinen 158-168, gelbe 175-195, Pelusken 158-200 per 100 kg, Erbsen, kleine gelbe 180-200 per 100 kg Parität Berlin.

Düngemittel.

Staßfurt-Leopoldshall, 11. April. (Bericht v. Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Die Abnahmen von Kalksalzen haben weiterhin erheblich nachgelassen, da die Frühjahrsbestellungen zum größten Teil beendet sind und gelangen die jetzt eingehenden Aufträge prompt zur Ausführung.

Es notiert frei Eisenbahnen ab Werkstatt in der Maßgabe, daß für sämtliche Stationen, die mit den Abladestationen in direktem Frachtfahrverhältnis stehen, feste Frachtschläge gelten. In Ladungen für 100 kg Kalksalz gelten für 12 1/2 % reines Kali 1,50 ohne Sack, 1,86 mit Sack. Carnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 ohne Sack, 1,20 mit Sack. Kalidüngesalz mit 20% reinem Kali 3,10, 30% 4,75, 40% 6,40 ohne Sack. Abnahme einheitsliche Sack 4,50, hoh. Urnachtscheinung für alle Salze 0,10 pro 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5% Notstandsvergütung bewilligt. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande. Vom 1. Mai ab wird die Preis für Ware in Säcken um 5 Pfg. pro 100 kg erhöht.

Metalle.

New York, 11. April. Zinn 30,75-31,00, Kupfer 15,37-15,50 Doll. Wauerstadt der Saale bei Trotha. Trotha, 11. April abends +3,12. 12. April morgens +3,08.

Weizen 1000 kg Mai 173,25, Juli 173,50, Sept. 171,00 M. Roggen 1000 kg Mai 143,50, Juli 144,25, Sept. 142,25 M. Hafer 1000 kg Mai 136,75, Juli 137,50 M. Mais 1000 kg rd. loco Mai 119,00, Juli 117,00 M. Rüböl 100 kg Mai 47,00, Okt. 45,50 M. Spiritus 700 loco — — — — —

Zurückhaltendes argentinisches Weizen- und Maisangebot haben heute im Wert den festeren amerikanischen Bericht über die leichte Besserung herbeigeführt, die während der Woche anhielt, da das Inlandangebot unzulänglich ist. Roggen besser begehrt, Hafer träge, Mais fester. Rüböl ruhig, aber behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 12. April. (Telegr.) Kormzucker, 88proz. ohne Sack 14,10-14,25. Nachprodukte, 75proz. ohne Sack 11,15-11,50. Rohrz. — Brotraffinade I. ohne Fass 24,15 M. — Kristallzucker I. mit Sack Gem. Raffinade mit Sack 24,45. Gem. Melis mit Sack 23,95. Rohrz. — Rohzucker I. Prod. Transito R. Hamburg per April 28,50 Gd., 28,80 Br., — bez., per Mai 29,50 Gd., 29,85 Br., — bez., per Juni-Juli 29,00 Gd., 29,15 Br., — bez., per August 29,30 Gd., 29,40 Br., — bez., per Okt. 29,60 Gd., 29,65 Br., — bez. Matt.

Kaffee.

Hamburg, 12. April. 11 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai 35,75, Sept. 36,50, Dez. 37,00, März 37,50. Kame stetig.

Kraftfuermittel.

Hamburg, 11. April. (Bericht von Cölle & Gliemann.) Die Marktlage hat sich wenig verändert und war auch in der abgelaufenen Woche die Frage sowohl für prompte, als auch für spätere Lieferung eine recht lebhaft. Wie im März, so auch im April, werden von Marseille unverändert paritätisch höher gehalten, als wozu solche hier käuflich sind. Cocoskuchen und Palmkernkuchen werden bei starkem Sichteinbruch, während von Leinölen seitens der Fabriken etwas schlanker geliefert werden.

Table with columns: Kursnotierungen, Wechsel, Goldnoten und Banknoten, Eisenbahn- und Kreditaktien.

Table with columns: Eisenbahn- und Kreditaktien, Bank-Aktien, Ausländische Fonds.

Table with columns: Ausländische Fonds (continued), Industrie-Aktien, Schlus-Burse nachmittag 3 Uhr.

Table with columns: Leipziger Börse, 12. April. (Telephon. Meldungen.) Sächsische Rente, Anl. 1870-69, Leipz. St.-Anl. 1904, etc.

Berliner Börse vom 12. April.

Von der Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete in lustloser Haltung. Überall machten sich überwiegender Realisationsangebote geltend. Die Kursmäßigungen hielten sich aber in kleinen Grenzen. Von den Banken lagen Diskontoaufsätze fest auf die Ankündigung der Konversion der rumänischen Rente. Von Hüttenaktien bestand der Hauptbestandteil in der Meldung, während Rheinische Stahlwerke 1/2 Prozent verteuert wurde. Die russische Rente war ganzlich vernachlässigt; nur Russen stellten sich um 0,20 Proz. besser im späteren Verlaufe kam in einzelnen Werten wieder entscheidende Festigkeit zum Durchbruch. Auch auf dem Montanaktienmarkt hielten die Kurse einen Teil der anfänglichen Abschschwächung wieder ein. Die geschäftliche Tätigkeit erfuhr aber im allgemeinen keine sonderliche Belebung. Die Beziehungen zwischen Russen und Japanern einer weiteren Grund zur Zurückhaltung erblickte. Der Bessung in Paketaktien schlossen sich auch Lloydtaktien an; Laurahütte überholte den gestrigen Schlusskurs um 1/2 Proz.; auch Rheinstahl-Böhen erholte im freien Verkehr ziemlich lebhaft gehandelt. Von den Eisenbahnaktien erholte sich nur die Rheinische Eisenbahn, während amerikanische Bahnen sich etwas erholt.

Table with columns: Hürder Bergwerke, Industriest. Aktien, Eisenbahn- und Kreditaktien, Bank-Aktien, Schlus-Burse nachmittag 3 Uhr.

Table with columns: Schlus-Burse nachmittag 3 Uhr (continued), Tendeur: abgeschwächt.



